

Einladung



Landeszentrale für
politische Bildung
Thüringen

35. Jahrestag des Mauerfalls 2024
100. Geburtstag von Konrad Wolf 2025

DER GETEILTE HIMMEL (DDR 1964)

FILM & GESPRÄCH



© DEFA-Stiftung.
Fotos:
Werner Bergmann

27. NOVEMBER 2024, 20:00 UHR
BÜRGERZENTRUM CRUCISKIRCHE
SONDERSHAUSEN

Einführung und Filmgespräch:
Klaus-Dieter Felsmann
(Filmpublizist)

Eintritt: Frei!

In Kooperation mit dem Förderverein Cruciskirche e. V.

Der geteilte Himmel (DDR 1964, s/w, 114 min, Regie: Konrad Wolf)

Bei ihrer Arbeit in einer Waggonfabrik in Halle/Saale bricht die Lehramtsstudentin Rita Seidel plötzlich zusammen. Zur Erholung kehrt sie in ihr Heimatdorf unweit der Stadt zurück. Dort werden Erinnerungen an die vergangenen zwei Jahre wach: Bei einer Tanzveranstaltung lernt sie damals den zehn Jahre älteren Chemiker Manfred kennen, der gerade an seiner Dissertation schreibt. Trotz seiner akademischen Karriere wirkt der Doktorand unzufrieden mit der politischen Situation in der DDR und seinem eigenen Leben. Insbesondere das Verhältnis zu seinem Vater ist angespannt. Manfred nimmt ihm die Wandlung vom ehemaligen Nationalsozialisten zu einem Funktionär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) nicht ab: „Ziemlich viel Verantwortung als Werkleiter, wie?“, fragt er seinen Vater, der entgegnet, dass man sich daran gewöhne. „Na klar, wie an alles in der Geschichte“, erwidert der Sohn sarkastisch. Nachdem ein von Manfred entwickeltes chemisches Verfahren ohne Begründung von der Betriebsleitung abgelehnt wird, verlässt er noch kurz vor dem Bau der Mauer die DDR und geht nach West-Berlin. Dort besucht Rita ihn, doch sie fühlt sich in der Stadt fremd und kehrt nach Halle zurück.

„Eine Symbiose, die einmalig blieb: Die Dichterin Christa Wolf und der Regisseur Konrad Wolf schufen mit DER GETEILTE HIMMEL einen ästhetisch modernen und politisch mutigen Film.“ (DEFA-Stiftung)



Konrad Wolf (20.10.1925 in Hechingen - 07.03.1982 in Ost-Berlin)



Konrad Wolf im Gespräch mit Renate Blume während der Dreharbeiten zu DER GETEILTE HIMMEL (R: Konrad Wolf, 1964) Fotograf: Werner Bergmann

Konrad Wolf war einer der wichtigsten Regisseure in der DDR. Er war Sohn des Arztes und Schriftstellers Friedrich Wolf und Bruder des späteren Chefs des DDR-Auslandsgeheimdienstes Markus Wolf.

1933 emigrierte Familie Wolf zunächst nach Frankreich und später nach Moskau. Konrad Wolf besuchte dort die deutsche Karl-Liebknecht-Schule und erwarb die sowjetische Staatsangehörigkeit. Schon in dieser Zeit kam Konrad Wolf intensiv mit dem sowjetischen Film in Berührung. Mit siebzehn trat er in die Rote Armee ein und gehörte 1945 als Neunzehnjähriger zu den Truppen, die Berlin einnahmen. Von 1949 bis 1954 studierte er an der 1919 gegründeten Moskauer Filmhochschule. Danach arbeitete er als Regisseur bei der DEFA, wo er vor allem anspruchsvolle und kritische Gegenwartsfilme drehte. Seine Kriegserlebnisse beschrieb er später in dem Film „Ich war neunzehn“ (1968). In seinem Spätwerk werden auch immer mehr kritische Töne gegen die Beeinflussung der Kunst durch Obrigkeiten laut – etwa in seinem Goya-Epos oder in dem leisen Film „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“. Sein Spielfilm „Solo Sunny“, den er gemeinsam mit seinem langjährigen Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase inszenierte, zeigt das Leben einer Außenseiterin der DDR-Gesellschaft im Prenzlauer Berg in Berlin.

Klaus-Dieter Felsmann wurde 1951 in Berlin geboren. Er studierte Germanistik und Geschichte und arbeitete später als Filmpublizist, Filmpädagoge und Moderator für Filmgespräche. Er ist u. a. Autor der in der DEFA-Schriftenreihe erschienenen Bände „Deutsche Kinderfilme aus Babelsberg“ (gemeinsam mit Bernd Sahling), „Klang der Zeiten. Musik im DEFA-Spielfilm – Eine Annäherung“ und „Inszenierte Realität. DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“.



Kontakt:

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen
Regierungsstraße 73, 99084 Erfurt
Telefon: (0361) 57 3212 740
Mail: LZT_PF@tsk.thueringen.de
Web: www.lztthueringen.de